



TERMINE

Der Verein „Gewaltfreie Kommunikation Hamburg“ lädt am 22. April 2017 zu einem Kennenlern-Tag ins Rudolf-Steiner-Haus am Mittelweg. Die Workshops sind für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet.

Um Mobbing geht es in einer Vorlesungsreihe am Hamburger Universitätsklinikum in Eppendorf unter dem Titel „Kopfkino – Auswüchse der Angst“. Am 24. Januar spricht Pavel Beno über den „Leymann-Spirit“. 18 Uhr, Campus Lehre N55, Seminarraum 312

diecoachingakademie

Der Weg zur Lösung
Fortbildung zum systemischen Konfliktmoderator
Start: 27. Februar 2017
www.die-coaching-akademie.de

Weiterbildungen und Seminare im Norden

Fallsupervision Mediation
Seminar am 01.03.2017

Weiterbildung Mediation
Start am 07.09.2017

Kennenlern-Möglichkeit
beim Info-Tag Weiterbildung am 26.02.2017

Osterberg-Institut
der Karl Kübel Stiftung

www.osterberginstitut.de
04523 9929-0

ALS COACH ZUKUNFT GESTALTEN: COACHING KOMPAKT

Zum Beispiel:

08. - 12. FEB.
15. - 19. MÄRZ

- Zielorientierte Gesprächsführung
- Wertschätzende Impulse setzen

V.I.E.L.
COACHING + TRAINING

BILDUNGSURLAUB ANERKANNT

MONATLICH KOSTENLOSE INFO-ABENDE

Elbberg 1
22767 Hamburg
Fon: [040] 85 41 87 97
info@viel-coaching.de
viel-coaching.de



Manche sehen auch den Papst als Mediator. Nur werden Konflikte hier nicht auf Augenhöhe gelöst Foto: dpa

REFORM Eine neue Verordnung regelt die Mindestanforderungen für die Ausbildung zum Mediator. Bisher war das nur unverbindlich geregelt. Fortbildungen werden jetzt Pflicht

Strengere Regeln

VON ANDRÉ ZUSCHLAG

Ab September gilt eine Verordnung, die erstmals eine Ausbildung zum qualifizierten Mediator festschreibt. Die Mediation soll dadurch gestärkt werden.

Konflikte werden in Deutschland immer häufiger durch Mediationen gelöst. Sie können dafür sorgen, dass Auseinandersetzungen nicht eskalieren oder erst durch ein Gerichtsurteil beendet werden müssen, sondern dass zur Zufriedenheit aller Konfliktparteien eine Lösung gefunden wird. Bisher gab es jedoch vonseiten des Gesetzgebers nur unverbindliche Ausbildungsanforderungen an die Mediatoren. Eine dieses Jahr in Kraft tretende Verordnung soll dies ändern. „Wer sich nun als zertifizierter Mediator bezeichnen möchte, muss eine festgelegte Ausbildung mit Mindestanforderungen absolviert haben“, erklärt Friederike Matheis, Vorstandsmitglied der Mediationszentrale Hamburg. Für Verbraucher soll die neue Verordnung gewährleisten, dass man in Konfliktfällen auf qualifizierte Mediatoren zurückgreifen kann.

Der Bundestag hatte im August die „Zertifizierte-Mediatoren-Ausbildungsverordnung“, die im Bundesjustizministerium erarbeitet wurde, erlassen. „Durch die Verordnung wird der Inhalt der Ausbildung ebenso einheitlich festgelegt wie die regelmäßige Fortbildungsverpflichtung“, erklärt Matheis, die neben ihrer anwaltlichen Tätigkeit seit über 15 Jahren auch als Mediatorin arbeitet. Am 1. September dieses Jahres tritt die Verordnung in Kraft. Bisher bieten diverse private Institute, teilweise auch Universitäten, Kurse an, die allerdings nicht einheitlich sind.

Verpflichtend ist künftig die Teilnahme an einer Ausbildung über insgesamt 120 Stunden. Auch sind regelmäßige Fortbildungen vorgeschrieben. Innerhalb von vier Jahren müssen dann Kurse im Umfang von 40 Stunden belegt werden. Auch die Anerkennung einer im Ausland gemachten Ausbildung ist nun geregelt. Bisher gab es keinerlei vom Gesetzgeber vorgegeben Anforderungen. Bereits 2012 verkündete das Bundesjustizministerium, diese Verordnung erlassen zu wollen. Kritisch sieht Matheis den Verzicht des Ministeriums auf Einrichtung einer zentralen Prüfstelle, sodass es keine einheitlichen Abschlussprüfungen geben wird.

Nicht nur theoretisch

Positiv ist aus ihrer Sicht, dass der inhaltliche Fokus in der Verordnung nicht allein auf die theoretische Wissensvermittlung liegt, sondern die praktische Erfahrung gefördert wird. Teil der Ausbildung ist die Supervision, also die begleitende Aufsicht bei einer Mediation. Wichtig sei, dass Mediatoren durch sicheres und Vertrauen schaffendes Auftreten den Konfliktparteien gegenüberstehen. „Man muss zwar Empathie entwickeln, aber Konflikte auch aushalten können“, sagt Matheis. Das gelinge am besten durch praktische Erfahrung.

Anders als bei Gerichtsverfahren steht bei der Mediation nicht der Schuldspruch im Mittelpunkt. Vielmehr geht es darum, wie die Konfliktparteien zu einer für alle Seiten zufriedenstellenden Lösung kommen. Das spart mögliche Prozesskosten. Auch für die Gerichte ist das positiv, dort landen derzeit noch rund 20.000 Klagen pro Tag auf den Tischen. Die Arbeitsbelastung der Gerichte

sinkt tatsächlich langsam, was wohl auch damit zu tun hat, dass Konfliktparteien zunehmend auf Mediationen zurückgreifen.

Unabhängig, allparteilich

Der Mediator soll dabei, anders als etwa bei einem Schlichtungsverfahren, nicht eigene Vorschläge zur Streitbeilegung machen. Meistens, so die Annahme, wissen die Beteiligten am besten, wie eine einvernehmliche Lösung aussehen könne. Aufgabe des Mediators ist es, dabei zu helfen, den Prozess dorthin zu gestalten. „Er muss als Autorität der Verhandlungsführung für beide Seiten gelten“, erklärt Matheis. Als unabhängiger Dritter muss er allparteilich agieren. Gibt es zwischen den Parteien Machtgefälle – etwa zwischen Chef und Angestellten –, muss er versuchen, diese auszugleichen, damit eine Konfliktlösung auf Augenhöhe geschieht.

Zur Teilnahme an einer Mediation zwingen kann man niemanden, Freiwilligkeit wird vorausgesetzt. „Aber die Parteien wissen, dass sie, anders als bei einem Gerichtsverfahren mit einem urteilenden Richter, es selbst in der Hand haben“, erklärt Matheis. Außerdem wissen alle Seiten um die strikte Vertraulichkeit, die im Verlauf einer Mediation herrscht. Mediatoren müssen deshalb für einen sicheren Rahmen sorgen, innerhalb dessen die Kommunikation wieder in Gang gebracht werden soll. Dann können die Konfliktparteien eigenständig aushandeln, wie sie künftig miteinander umgehen wollen.

Allerdings müsse klar sein, dass Mediationen kein Allheilmittel sind. „Wenn die Konfliktparteien in Zukunft nichts mehr miteinander zu tun haben wollen, dann stoßen Mediationen an ihre Grenzen“, so Matheis.

KOMMUNIKATION UND KONFLIKTE IN PÄDAGOGISCHEN TEAMS ZERTIFIKATSKURS

Mai/Juni 2017 in Bad Bevensen (bei Lüneburg).
Es fallen keine Teilnahmegebühren an.
Jetzt anmelden: » www.leuphana.de/zk-kommunikation

» www.leuphana.de/kompaedenz-potenzial

Ausbildungen in Konfliktaustragung und Mediation

Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation e.V.
An der Alster 40, 20099 Hamburg

E-Mail: info@ikm-hamburg.de
Tel: 040 - 28 00 68 52 • www.ikm-hamburg.de

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

ARBEITSSTELLE FÜR WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

KONFLIKTBERATUNG UND MEDIATION

Berufsbegleitende Weiterbildung an Wochenenden
von Ende März 2017 bis Januar 2019

- Gesprächsführung
- Einzelberatung
- Emotionsmanagement
- Mediation
- Machtstrukturen und Hierarchie
- Rechtsfragen
- Organisationsentwicklung
- Supervision

Infoveranstaltung am 02.02.2017, 18.00 bis 20.00 Uhr
mit Prof. Dr. Alexander Redlich, Trainern und einer Supervisorin

Universität Hamburg
Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung
Michaela Tzankoff
michaela.tzankoff@uni-hamburg.de
Tel. 040/428 38-9715, -9700
www.aww.uni-hamburg.de/konflikt

2. Hamburger GFK-Tag

Samstag, 22. April 2017, 10-18 Uhr
Rudolf Steiner Haus
Mittelweg 11-12, Hamburg

- Workshops zum Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen in der Familie, im Paar, in Kita und Schule, im Unternehmen, u.v.m.
- geeignet für Anfänger und Fortgeschrittene
- Hamburger GFK-TrainerInnen geben Impulse für Konfliktlösungen, Gewaltprävention, Friedensarbeit.

Anmeldung und weitere Informationen:
verein-gewaltfreie-kommunikation.hamburg

COACH WERDEN?

- ◆ **Professional Coach**
Modulare Ausbildung
DBVC & dvct anerkannt
Starttermin: 24.02. – 26.02.2017
- ◆ **Business Coach**
Kompakt-Ausbildung
Starttermin: 25.04. – 28.04.2017
- ◆ **Coaching-Kompetenz für Fach- und Führungskräfte**
Gefördert, inkl. AEVO Schein (IHK)
09.01. – 03.05.2017
- ◆ **Train the Trainer (kompakt)**
Gefördert, inkl. AEVO Schein (IHK)
10.02. – 31.07.2017
- ◆ **Einzelcoaching**
Gefördert / selbstzahlend
Ind. Terminvereinbarung

Entscheiden Sie sich für Qualität:
Infos unter Telefon 040 / 24 83 50 50,
online unter coatraining.de oder per E-Mail unter info@coatraining.de

Institut für **Mediation**,
Konfliktmanagement und Ausbildung

IMKA

Anerkanntes Ausbildungsinstitut der BAFM
www.imka.net
Tel. 040 / 89 72 61 63

Einführungskurs zum
Zertifizierten Mediator
29.09. - 01.10. 2017
Frühbucherbonus jetzt

hisw Hamburgisches Institut für Systemische Weiterbildung

Zertifizierte(r) Mediator*in

Weiterbildung „Systemische Mediation und Konfliktberatung, DGSF/BM“
Start: 15.05.2017, Dauer: 16 Monate

Zielgruppe: Führungskräfte, Coaches, Jurist*innen, Berater*innen, Therapeut*innen

Infoabend: 08.02.2017, 18:00 Uhr
Kostenfreies Einführungsseminar: 20.03.2017, 17:00-20:00 Uhr
Jetzt anmelden: www.hisw.de

Weitere Weiterbildungen und Workshops: www.hisw.de
HISW, Bargteheider Str. 124, 22143 Hamburg-Rahlstedt, Telefon: 040-6779991